

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. In  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Mittl. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Voten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

Nr. 21.

Donnerstag, den 18. Februar

1909.

Freitag, den 19. dieses Monats, von mittags 12 Uhr an

Fortsetzung der Versteigerung von Bäckereiwaren im Hause Erb.-Kat.-Nr. 438 zu Schönheide.  
Eibenstock, den 16. Februar 1909.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Des Kaisers Dank an die Stadt Berlin. Dem Oberbürgermeister Ritscher ist folgende Kabinettsorder zugegangen:

„Seine Majestät der König von Großbritannien und Irland, hat mich vor seiner Abreise gebeten, der Haupt- und Residenzstadt Berlin nochmals seinen herzlichsten Dank für den freundlichen Empfang auszusprechen, welcher ihm und seiner erlauchten Gemahlin hier zuteil geworden ist. Es gereicht mir zur Freude, Sie hiervon in Kenntnis zu setzen. Zugleich ist es mir ein Bedürfnis, auch meinerseits Dank und Anerkennung zu sagen für die herzliche Begrüßung meiner erlauchten Gäste, die prächtige Ausschmückung der Feststraße und deren einzelne Gebäude, sowie das sympathische Verhalten der Berliner Bürgerschaft während der ganzen Dauer des hohen Besuches. Berlin hat durch diese Rundgebung und Veranstaltungen wesentlich dazu beigetragen, den Aufenthalt der englischen Majestäten zu einem so angenehmen und erfreulichen zu gestalten und dadurch zugleich erneut dem Wunsche des deutschen Volkes Ausdruck verliehen, die freundschaftlichen Beziehungen zu dem stammverwandten englischen Volke zu pflegen und zu stärken. Berlin, den 13. Februar 1909, (gez.) Wilhelm.“

— Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, und die paar zustimmenden Telegramme zur Reichsfinanzreform, die der Reichskanzler und der Reichsfinanzsekretär von nationalen oder wirtschaftlichen Vereinigungen erhielten, beweisen noch nicht, daß im deutschen Volke Begeisterung für das Reformwerk vorhanden ist. Tatsächlich fehlt es nicht nur an dieser, sondern es bestehen gegenüber den einzelnen Steuerorschlägen in den verschiedenen Interessenten-Kreisen fort und fort die ernstesten Besorgnisse und Bedenken. Die schuldige Rücksichtnahme auf diese verbietet den Abgeordneten die Hand zu Kompromissen zu reichen, und daher macht die Reichsfinanzreform so spärliche Fortschritte.

— Zuckerverträge. Die durch den Brüsseler Vertrag über die Behandlung des Zuckers eingeleitete ständige Kommission hat verschiedene bei der Einfuhr von Zucker aus Prämien gewährenden Ländern seitens der Vertragsstaaten zu erhebende besondere Zölle festgesetzt. Danach ist ein Ausgleichszoll festgesetzt bei der Einfuhr aus Brasilien für 100 Kilogramm Rohzucker mit 36 Franken, für 100 Kilogramm raffinierten Zucker 35 Franken, aus Mexiko für beide Zuckerarten und Mengen mit je 3 Franken und aus Spanien mit je 22 Franken; letzterer Satz in Ermäßigung des früher festgesetzten Ausgleichszolls von 27 Franken für Zucker aller Art.

— Abschaffung der ersten Wagenklasse. Wie eine Korrespondenz hört, sind zu Anfang dieses Jahres seitens der preußisch-hessischen Eisenbahnverwaltung sämtliche Eisenbahndirektionen neuerlich angewiesen worden, bei den Personenzügen die erste Wagenklasse allmählich auszuscheiden. — Das Bestreben der Eisenbahnverwaltung, die erste Klasse bei Personenzügen allmählich ausfallen zu lassen, ist bekanntlich darauf zurückzuführen, daß seit Inkrafttreten der Fahrkartensteuer das Abfrömen der Reisenden von der höheren in die niederen Wagenklassen immer mehr zunimmt und die erforderliche Rentabilität der ersten Wagenklasse vollständig illusorisch gemacht wird.

— Funkentelegraphie. Von einer besonderen Glanzleistung der Funkentelegraphie auf dem Nordpolfahrt, Aronprinzessin Cecilie berichtet die „Shipping Gazette“. In der Nacht vom 2. Februar trat der Dampfer, der sich auf der Reise von Bremen nach Southampton befand, durch Funkenspruch mit dem im Mittelmeer auf der Höhe von Capri befindlichen Genua-Dampfer „Caronia“ in Verbindung. Die Entfernung zwischen dem Punkte der nordatlantischen Fahrstraße, an dem sich die Aronprinzessin Cecilie zurzeit der Verbindung befand, und dem 20 Seemeilen südlich Capri gelegenen Standort der „Caronia“ betrug 837 Seemeilen. Das entspricht den Entfernungen Paris—Remel oder Berlin—Palermo.

— Deutsche in Kanada. Deutsche Tüchtigkeit und deutscher Unternehmungsgeist erzielen auch im Auslande und selbst unter den schwierigsten Bedingungen schöne Erfolge. Franzosen, Engländer, Amerikaner und die Eingeborenen haben sich um die Erschließung der reichen Silberschätze Kanadas bemüht;

aber erst dem Vorgehen der Deutschen, das methodisch u. nach wissenschaftlichen Grundsätzen erfolgte, erschloß sich der ganze Reichtum kanadischer Silberminen. Eine aus 4 Millionen Mark gegründete deutsche Aktiengesellschaft hat die ergiebigsten Minen erworben, aus denen sie zum Verrger der Kanadier und aller übrigen Konkurrenten sehr respektable Gewinne zieht.

— England. Die Thronrede, mit der König Eduard am Dienstag die neue Session des Parlaments eröffnete, gedachte in herzlichen Worten des Besuches des englischen Königspaares in Berlin. Von dieser feierlichen Hervorhebung an offizieller Stelle müßte man doch eine gute Einwirkung auf die englische Nation erwarten dürfen. — Wie immer, so vollzog sich die Parlamentsöffnung auch diesmal wieder unter der Entfaltung des traditionellen glänzenden Pompes. König und Königin begaben sich in einer von acht erdfarbigen Pferden gezogenen Staatskarosse zum Parlamentsgebäude, eskortiert von der Kavallerie der Leibgarde. Die übrigen Mitglieder der königlichen Familie sowie die Beamten des Hofes folgten in anderen Galaequipagen. Der König, der wieder ganz gesund ist, verlas die Thronrede, die außer der Erwähnung des Berliner Besuches namentlich den Hinweis auf sozialpolitische Aufgaben enthielt, mit klarer Stimme.

— Spanien. Ueber die angebliche Verlobung des Königs Manuel von Portugal mit der Prinzessin Beatrice von Koburg bringen die Londoner Zeitungen ausführliche Meldungen. Es wird behauptet, daß die Zusammenkunft zwischen dem König von Portugal und dem König von Spanien damit in Zusammenhang stehe, letzterer sei dazu ausersehen, die Vermittlerrolle dabei zu spielen. Der Londoner „Morning Leader“ meldet dazu aus Lissabon, daß bei diesem Heiratsprojekte die Frage der Allianz zwischen Spanien und Portugal von den beiden Königen und der Königin-Mutter von Spanien besprochen worden sei.

Lebhaft und herzlich begrüßt.

— Eibenstock, 16. Februar. Am Montag abend schwang Prinz Karneval in dem reich decorierten Saale des Deutschen Hauses' froh sein Fept. Der angekündigte öffentliche Volksmaskenball hatte ein lustiges Böllchen angelockt, welches sich den ungeduldesten Launen und lustigsten Epäßen hingab. Außer ungefähr 30 Masken waren viele Zuschauer erschienen, so daß der Saal dicht besetzt war. Die beiden Kapellen spielten fortgesetzt lustige Weisen und die allgemeine Karnevalsstimmung war so die denkbar beste. Gegen 10 Uhr wurden die schönsten Masken prämiert und zwar erhielten von den Damenmasken „Amor“ den 1. Preis, bestehend aus einer goldenen Damenuhr, „Roulette“ 2., ein Kaffee-Service, „Schneeball“ 3., eine Flasche Wein und „Jeppelin“ 4., ebenfalls eine Flasche Wein. Von den Herrenmasken wurden ein „Spanier“ mit dem 1., eine goldene Uhrkette, und ein „Wiger“ mit dem 2. Preis, eine Flasche Sekt, bedacht. Die nachfolgende Ballmusik hielt die Besucher noch lange beisammen und erst die abbrechenden neuen Tagesstunden trieben die letzten Gäste in gehobener Stimmung nach Hause.

— Dresden. Se. Majestät der König empfing am Sonntag mittags eine Abordnung der Universität Leipzig, welche die Einladung zur diesjährigen Jubiläumsfeier der Universität überbrachte. Am Montag vormittag nahm der König militärische Meldungen, sowie die Vorträge der Herren Staatsminister entgegen. — Der König tritt am 27. Februar seine Mittelmeerfahrt von Antwerpen aus an. U. a. besucht der König bekanntlich Algier, sowie das Erbgebirgsgebiet auf Sizilien.

— Chemnitz. Ein frecher Schwindler wurde hier in der Person eines 31 Jahre alten, mit Zuchthaus vorbestraften Schlossers festgenommen. Am 11. Februar abends hatte er auf der Augustusburgerstraße ein nach seiner Wohnung gehendes Dienstmädchen getroffen, sich diesem als Sekretär vorgestellt und es nach Hause begleitet. Am nächsten Tage schrieb er dem Mädchen einen Droh- und Erpressungsbrief, in welchem er dem Mädchen drohte, daß er „Geheimpolizist“ sei und allen Grund hätte, gegen das Mädchen einzuschreiten und es gleich abzuholen, wenn es nicht 20 Mark an eine bestimmte Stelle schicke. Sollte der Betrag nicht zur bestimmten Zeit an Ort und Stelle sein, so werde er das Mädchen sofort festnehmen. Durch

die Kriminalpolizei, die den Brief rechtzeitig in die Hände bekam, wurde der angebliche Sekretär am Sonntagabend in dem Augenblick festgenommen, als er das erwartete Geld an der von ihm bestimmten Stelle von einem Knaben abholen lassen wollte.

— Zwickau. Eine unverzeihliche Unvorsichtigkeit beging in Schedewitz ein Bergarbeiter mit einer Patrone eines Infanteriegewehrs, die er kurz vorher gefunden hatte. Der Arbeiter wollte die Patrone abschießen, entfernte zu diesem Zweck das Holzgeschloß, stellte die Patrone auf den Tisch und schlug mit einem spitzen Gegenstand auf das Zündhütchen. Die Patrone explodierte und riß der Frau, die sie mit der Hand gehalten hatte, das Fleisch derartig von der Hand, daß sie sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

— Annaberg, 16. Februar. Die als typhöse Erscheinungen hier zutage getretenen Krankheitsfälle haben leider den Charakter epidemischen Auftretens angenommen und eine ziemlich starke Benutzung des Krankenhauses zur Folge gehabt, abgesehen von den in Privathäusern Darniederliegenden. Der in Turnertreier weitbekannte 34 Jahre alte Seminaroberlehrer Zuchke sowie ein Unterprimaner des Realgymnasiums sind dem Typhus erlegen. Die Gesamtzahl der hier vorgekommenen Erkrankungsfälle beläuft sich auf einige 20. Da auch in einigen Nachbarorten vereinzelte Fälle vorgekommen sind, so wird von zuständiger Seite angenommen, daß das letzte Hochwasser die Ursache zu den gegenwärtigen Erkrankungen mit gegeben hat.

— Kleine Mitteilungen aus Sachsen. Ein bedeutendes Schadenfeuer ist am Sonntag früh in Leipzig in den Arbrits- und Lagerräumen der Möbelhandlung von Vieffenthal, Windmühlenstraße 25, ausgebrochen. Eine Menge Material und auch Möbelstücke sind dabei vernichtet worden. Der Schaden soll bedeutend sein. — Montag früh 1/3 Uhr wurden die Bewohner des Ortes Markersdorf bei Chemnitz durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte der Holzschuppen des Hausbesizers und Flaschenhändlers Schulze vollständig nieder. — Am die Ostern dieses Jahres in Elfeld zu besetzende neu gegründete Lehrstelle sind trotz der kurzen Bewerbungsfrist von nur 6 Tagen 54 Bewerbungen eingegangen. — In nächster Zeit trifft wieder eine österreichische Militärabteilung in Gottesgab bez. Joachimsthal ein, um das Gelände des Keil- und des Fichtelberges zur Vornahme von Schießungen zu benutzen. — Die Vorbereitungen für die 500jährige Jubelfeier der Universität Leipzig im Sommer dieses Jahres kommen schon jetzt in Gang. Besonders glanzvoll wird sich der studentische historische Festzug gestalten, durch den ein Bild des alten Ruhmes und einer halbttausendjährigen Entwicklung der alma mater Lipsiensis gegeben werden soll. — In Aue wurde am Donnerstag abend auf der Schneebergerstr. ein mit drei Personen besetzter Ruckschiffchen von einem nachfolgenden überannt. Hierbei erlitt der Führer des ersten Schlittens, ein Lehrer, einen gefährlichen Bruch der linken Kniekehle. — Die Sächsische Bank hat den Diskont auf 3 1/2 und den Lombardzinsfuß auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt. — Der Hüttenmeister Adolf Wirth in Carlsefeld wurde während der Ausübung seines Dienstes durch Heraus-schlagen einer Stachelnadel schwer verletzt und mußte dem Krankenhause in Zwickau zugeführt werden. — In Aue wurde am Montag in der Bahnhofstraße eine Dame, welche einen Schlitten mit einem Kinde vor sich her schob, von einem Geschirr angerannt und zu Boden geworfen. Die Dame erlitt eine geringfügige Gehirnerschütterung und eine stark blutende Verletzung der Oberlippe. Das Kind blieb unverletzt. — Seit Freitag vormittag wird der 72 Jahre alte emeritierte Lehrer Otto Maß aus Votischappel, früher Schuldirektor in Johannegeorgenstadt und Marienberg, zurzeit in dem nahen Zuchhöfchloßchen wohnhaft, vermisst. — Dienstag vor fünfzig Jahren ist Fürst Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg verstorben. Er gründete das Zwickauer Kreiskrankenhaus (jetzige Landesstranckenanstalt) und wendete für dasselbe 85 500 M. auf. Ebenso errichtete er auf seine Kosten die Seminare Waldenburg, Collndorf und Drogitz. — In Bockau b. Aue schlugen und mißhandelten 2 Fortbildungsschüler den Lehrer F. dermaßen, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die verdiente Strafe für diese Rohheit der Burschen wird nicht ausbleiben. — Das älteste Mitglied der sächsischen Ersten Ständekammer, Rittergutsbesitzer Dr. Pfeiffer, beging am Sonntag mit seiner Gattin geb. von Streunberg das goldene Ehejubiläum. Se. Maj. der König sandte dem Jubelpaare ein Glückwunschtelegramm.